

Feiere deine Lieben!

Grußanzeigen online aufgeben unter: VN.at/grussanzeigen



Liebe Mama,
zu deinem 82. Geburtstag
gratulieren wir dir von ganzem Herzen.

Du hast ein arbeitsreiches Leben geführt,
so viel geleistet und uns immer mit deiner Stärke,
Fürsorge und deinem unermüdlichen Einsatz
begleitet. Dafür sind wir dir unendlich dankbar.

Heute genießen wir jeden einzelnen Tag mit dir –
jedes Gespräch, jedes Lachen
und all die gemeinsamen Erinnerungen,
die wir sammeln dürfen.
Möge das neue Lebensjahr dir Gesundheit,
Freude und viele schöne Momente schenken.

In Liebe
deine Familie



3 Jahre, Silvia & Chris!
Ihr seid schon echte
Ehe-Profis. Bleibt so
chaotisch, verliebt
und abenteuerlustig,
denn so macht das
Eheleben Spaß!
Alles Gute wünscht
eure la familia



Guten Morgen
Sieglinde,
zum Geburtstag den
du morgen feierst
wünsche ich dir alles
Liebe und Gute!
Schöne Grüsse
aus Ems M

Gratulation zum Geburtstag

Am Samstag feiern Geburtstag:
Alberschwende: **Gerlinde Maldoner (86); Emma Bereuter (80).**
Bildstein: **Herbert Böhler (85).**
Bludenz: **Ingo Dür (85).**
Doren: **Leopold Sitz (75).**
Dornbirn: **Alfred Eberle (82); Kata Dominkovic (82).**
Egg: **DI Dr. Jakob Neyer (83).**
Klösterle: **Wendelin Sutterlüty (83).**
Lingenau: **Emmerich Nenning (89).**
Lustenau: **Ingeburg Grunert (89).**
Rankweil: **Martin Bitschnau (75).**
Reuthe: **Rosa Moosbrugger (77).**
Thüringerberg: **Otmar Domig (71).**
Wolfurt: **Angelika Fulterer (82); Martin Scheiber (70).**

Am Sonntag feiern Geburtstag:
Bartholomäberg: **Josefine Zudrell (87).**
Bludenz: **Anna Stenech (75).**
Doren: **Hildegard Moritz (72).**
Dornbirn: **Roland Immann (81).**
Götzis: **Irene Carbonare-Monz (79).**
Hard: **Christa Saurer (78).**
Hörbranz: **Ursula Paul (88).**
Kennelbach: **Maria Schuchter (86).**
Koblach: **Rosina Gumilar (70).**
Lochau: **Rudolf Ennemoser (85).**
Lustenau: **Oskar Eduard Kremmel (88).**
Mellau: **Aurelia Bischof (90); Waltraud Vögel (70).**
Röthis: **Christine Fröhle (79).**
St. Gallenkirch: **Rosina Hager (86); Alois Thöny (71).**
Sulzberg: **Josef Flatz (85).**

MA HILFT. Gutes tun und Menschen helfen

Mit 18 schon auf eigenen Beinen stehen?

Vorarlberger Kinderdorf bietet ehemaligen Kinderdorfkindern eine „Bonus-Familie“

BREGENZ Seit über 40 Jahren steht das Vorarlberger Kinderdorf ehemaligen Kinderdorfkindern mit Rückenstärkung und Beratung zur Seite. „Wir verstehen uns als Bonus-Familie“, sagt der Leiter der Ehemaligenbegleitung, Erwin Kovacevic. Begleitet werden junge Erwachsene, deren Maßnahme der Kinder- und Jugendhilfe aufgrund ihrer Volljährigkeit beendet wird – unmittelbar nach dem Auszug, aber auch Jahre später. „Die Erfahrung zeigt, dass für viele Care Leaver die Unterstützung zu einem Zeitpunkt endet, an dem sie noch nicht wirklich in der Lage sind, völlig ohne Rückhalt ein eigenständiges Leben zu führen“, so Kovacevic-Gärtner.

„Etwas Ähnliches wie eine Familie“
Die zur Gänze über Spenden finanzierte Ehemaligenbegleitung ist eine offene Beratungsstelle, die Care Leaver des Vorarlberger Kinderdorfs in unterschiedlichsten Lebenslagen, aber auch in Notsituationen weiterhilft. Die 23-jährige Sarah Bösch, die im Kinderdorf Kronhalde aufwuchs, ist mit ihrem



Erwin Kovacevic und Rebecca Blattner: Die Ehemaligenbegleitung bietet Rückenstärkung für Care Leaver.

„alten Zuhause“ noch heute eng verbunden. „Das Betreuungsteam von der Ehemaligenbegleitung ist zwar nicht meine echte Familie, aber schon so etwas Ähnliches – die Betreuer tun das, was auch eine Familie tun würde. Sie geben mir ein offenes Ohr, einen guten Rat und ab und zu einen warmen Kakao.“ Auch finanziell wurde Sarah bei ihrem Auszug aus der Kinderdorf-familie unterstützt. „Ich habe eine Starterwohnung vom Kinderdorf bekommen.“ Mittlerweile ist die

Einzelhandelskauffrau stolz auf ihre eigenen vier Wände und ihre Selbstständigkeit.

Mehr Rückhalt nötig
Durch Starthilfen, Überbrückungskredite und Notzuwendungen werden insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene entlastet, die noch in der Ausbildung stehen und nur über ein geringes Einkommen verfügen. So kann ein Abrutschen in Isolation und Armut verhindert werden. Denn gerade Care Lea-



Die Ehemaligenbegleitung unterstützt ehemalige Kinderdorfkinder.

ver haben vor dem Hintergrund ihrer belastenden, traumatischen Biografien geringere Chancen, auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt Fuß zu fassen.
Viel mehr Chancengleichheit für Care Leaver wünscht sich Rebecca Blattner. Seit ihrem Auszug aus dem Kinderdorf Kronhalde vor acht Jahren pflegt die 27-jährige zu ihrer ehemaligen Kinderdorfmutter nach wie vor intensiven Kontakt. Und auch bei ihrem Betreuer von der Ehemaligenbegleitung holt sie

sich regelmäßig Rat und Rückenstärkung.

Starke Stimme für Care Leaver
Die Beziehungsabbrüche in ihrer Kindheit haben Rebecca maßgeblich geprägt – ebenso wie die Erfahrung, dass Zuneigung an Bedingungen geknüpft ist. Rebecca hat nach der Abend-Matura Psychologie studiert und gerade den Bachelor geschafft. „Es läuft“, sagt sie.
„Aber ich weiß, was es bedeutet, Care Leaverin zu sein. Wir dürfen uns keine Fehler erlauben, und ich hatte schon mit 16 Existenzängste.“ Heute kämpft sie mit Leidenschaft für die Rechte von jungen Menschen, die wie sie aus einer zerrütteten Familiensituation kommen. „Ich möchte eine starke Stimme sein für die vielen jungen Menschen, die wie ich nicht auf familiären Rückhalt zählen können.“

 www.vorarlberger-kinderdorf.at. Podcast-Tipp: „Traut euch Kinder!“, Folge 19: „Wie Beziehungsabbrüche prägen“, www.wir-kinder-vorarlbergs.at/podcast.

GEDANKEN ZUM SONNTAG. Von Thomas Heilbrun, Pfarrer im Seelsorgeraum Hohenems

Fasten – Zeit – Fenster

„Da habe ich noch ein Zeitfenster.“ Diesem Ausdruck begegnet man immer wieder in unserer Gesellschaft, in welcher der Terminplaner – ob händisch geblättert oder elektronisch gewischt – eine große Rolle spielt. Zeitfenster: das ist eine gelungene Formulierung, die bildlich zu verstehen gibt, dass die betreffende Person noch einen Termin frei hat. Auch die Fastenzeit ist ein Zeitfenster: ein Abschnitt von 40 Tagen, freigestellt für die Vorbereitung auf das Osterfest.

Ausblick
Zu den Gedankenbildern, die man mit dem Wort Zeitfenster verbinden kann, gehören Eindrücke wie Weite, offener Blick oder eine neue Perspektive. Und damit ist viel über die Rolle der Fastenzeit gesagt. Sie möge unseren Blick weiten ebenso wie unser Inneres. Sie will zunächst eine Phase des Zur-Ruhe-Kommens und des Loslassens sein. So soll Raum geschaffen werden für neue Perspektiven und Sichtweisen. Wir sind eingeladen, Gott und uns selbst in den Blick zu nehmen und mit offenen Augen zu betrachten. Denn am Horizont lassen sich die ersten Umrisse des Osterfestes erkennen, welches der Bezugspunkt für die neue Perspektive ist.



Thomas Heilbrun, Pfarrer im Seelsorgeraum Hohenems.



SHUTTERSTOCK

wendigkeit, sich auf das Notwendige zu beschränken. So wird die Wüste zum Ort der Selbstwahrnehmung und der Reflektion über die Beziehung zu Gott und dem Nächsten.

Worte aus der Wüste
Diese Erfahrung suchten in den ersten Jahrhunderten des Christentums Menschen, die als Wüstenväter in die Kirchengeschichte eingegangen sind. Sie hatten manches gemeinsam mit den Aussteigern unserer Tage, und wie diese kamen sie aus den unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten. Oft als Einsiedler, bisweilen in klosterähnlichen Gemeinschaften ließen sie die Wüste auf sich wirken und fasteten ihre Erfahrungen in prägnanten Sprüchen zusammen. Wenig überraschend, lernten sie den Wert des Schweigens schätzen. „Bist du ein Freund des Schweigens, dann wirst du Ruhe haben an

jedem Ort, an dem du wohnst“, so lautet eine ihrer Einsichten. Über einen von ihnen hieß es: „Er bewahrte das Schweigen, das heißt, er redete nichts Nutzloses.“ Dass Fasten nicht körperliche Entbehrung bedeuten muss, fasst ein Altvater so zusammen: „Iss, wenn du Hunger hast, trink, wenn du Durst hast, aber sprich nicht abfällig von einem anderen.“ Einem Neuankömmling rieten sie zur folgenden Perspektive für sein Zeitfenster in der Wüste: „Wer immer du bist, habe immer Gott vor deinen Augen.“

Ein Mönch berichtet voll Bewunderung über seinen Mitbruder, dass dieser „jeden Tag einen Anfang machte“. Auch die Fastenzeit kann als Neuanfang gesehen werden. Wenn wir durch dieses Zeitfenster blicken, können wir neue Aussichten gewinnen, und die obigen Gedanken können vielleicht dazu eine Anregung geben. Letztlich ist es der Ausblick auf das Osterfest, welchen diese Tage vermitteln wollen. Oder, wie es einmal jemand formuliert hat: „In der Wüste leuchten die Sterne besonders hell.“